

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 31 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

grossen Zeitgenossen, des Lothringers Jacques Callot, sind unserm Maler möglicherweise nicht unbekannt geblieben . . .»

Zum Schlusse bewertet der Verfasser der Büeler-Studie das Würzburger Dombild für die Baugeschichte des Gotteshauses: «. . . So dankbar wir sein müssen, dass uns überhaupt eine solche Fülle gänzlich verlorener Denkmale (Altäre usw.) durch ihn im Bilde überliefert ist, so ärgerlich berührt uns immer wieder seine . . . Sorglosigkeit in der Wiedergabe von Einzelheiten. Trotz dieser Bedenken überwiegt jedoch der positive Gewinn. Wir lernen aus dem Dombild, welch bedeutende Veränderungen in der kurzen Spanne eines knappen Menschenalters . . . durchgeführt wurden, die das mittelalterliche Gepräge des Innenraums entscheidend umgestalteten.»

Es ist zu wenig bekannt, dass *das Fricktal* dem In- und Auslande mehr als einen recht bedeutenden Maler, Bildhauer und Architekten geschenkt hat. Aus der langen Reihe nennen wir nur die Bildschnitzer Fischer von Laufenburg (Beromünster), Hans Freytag von Rheinfelden (Säckingen und St. Blasien), Fidel Bröchin von Rheinfelden (Rheinfelden, Mettau), Markus Dinkel von Eiken (Bern, Freiburg) und den Architekten Anton Troger von Rheinfelden. E. Markert hat dieser «Galerie berühmter Fricktaler» nun einen weiten Stern beigefügt, wofür wir ihm zu grossem Danke verpflichtet sind.

A. Senti.

Jahresbericht

1. Jahresversammlung. Der diesjährige Tagungsort war Eiken. A. Rohrer, Bezirksverwalter, orientierte die Versammlung im Gelände über die Besiedlungsgeschichte des Dorfes, im besondern über die fruhern Bewässerungsanlagen auf dem Sisselnfelde und die Grenzverhältnisse zwischen Frick und Eiken. In der anschliessenden Tagung im «Rössli» konnte der Präsident eine grössere Anzahl von Teilnehmern begrüssen. In seinem Eröffnungswort skizzierte A. Senti die Geschichte des Dorfes Eiken. H. R. Burkart sprach über die Ur- und Frühgeschichte von Eiken, insbesondere über ein freigelegtes fränkisches Grab und eröffnete damit neue Aspekte auf die Frankenbesiedlungen des Fricktals. A. Rohrer sprach sodann über das Thema «Waldentwicklung von Eiken». Die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes, seine Bewirtschaftung im späteren Mittelalter und in der Neuzeit, seine rechtlichen Grundlagen usw. wurden durch eine grössere Anzahl von urkundlichen Belegen klar und übersichtlich gedeutet. Es ist erstaunlich, welch reiches Quellenmaterial sogar für ein Teilgebiet einer Dorfgeschichte vorhanden ist. Die Einleitung des

Präsidenten und die beiden Referate zeigten uns wieder einmal mehr, wie die sog. Lokalgeschichte Probleme der Landes- und Allgemeinen Geschichte zu erläutern vermag.

2. *Mitgliederbestand*. Die Neueintritte gleichen die Austritte aus. Die Zahl der Gemeinden, die einen Kollektivbeitrag (Fr. 4.— bis Fr. 50.—) bezahlen, wechselt beständig. Es wäre zu wünschen, dass alle fricktalschen Gemeinden unsere kulturellen Bestrebungen durch einen angemessenen Kollektivbeitrag unterstützen.

3. *Finanzielles*. Es bleibt unvergessen, wie in der Gründungszeit unserer Vereinigung verschiedene Firmen, darunter auch die Salmenbräu Rheinfelden, unsere Bestrebungen unterstützt haben. Die genannte Firma hat uns nun im Berichtsjahr neuerdings eine Spende überwiesen, die wir auch an dieser Stelle verdanken. Es ist erfreulich, dass die Minimalbeiträge mancher Einzelmitglieder bis auf Fr. 10.— erhöht werden; andere werden freilich irrtümlicherweise auf Fr. 3.— reduziert oder bleiben ganz aus. Bei Wiederholung müssen solche Mitglieder leider gestrichen werden. Unsere Jahresrechnung schliesst mit einer kleinen Vermögensvermehrung ab. (Siehe Jahresrechnung.)

4. *Aus der Tätigkeit*. Die Zeitschrift erschien wieder im Umfange von 5 Bogen. Aus der Negativ- und Klischeesammlung des Museums steht meistens Abbildungsmaterial zur Verfügung. Die Vereinigung beteiligte sich an den arch. Untersuchungen an der P.P.-Kirche in Obermumpf und an der Konservierung eines Wandbildes in Magden. Einzelne Mitglieder waren tätig durch Vorträge, Führungen und Presse. Dr. F. Jehle und T. Fricker hatten Führungen und hielten Vorträge am Heimatkurs I in Laufenburg und Säckingen; A. Senti war Mitarbeiter an einer Festgabe der Universität Freiburg i. B. und beteiligte sich fast regelmässig an den Sitzungen verschiedener wissenschaftlicher Arbeitsgemeinschaften. Aus der Teilnahme an diesen Sitzungen erwachsen uns wertvolle Beziehungen und Anregungen.

Die Korrespondenz wächst jährlich an und führt zu wertvollen Ergebnissen der Erforschung unseres Tätigkeitsraumes. Der Schriftenaustausch mit in- und ausländischen Stellen hat den Vorkriegsstand jetzt überschritten.

Jahresrechnung 1956

Kontokorrent:

Saldo vom Vorjahr	576.60
-------------------	--------

Einnahmen:

Einzelmitglieder und Spenden derselben	1172.40
Kollektivmitglieder (1 Nachtrag)	50.—
Firmen	250.—
Gemeinden	234.—
Erlös aus Publikationen	68.40
Rückvergütungen	115.80
Zinse und Rückersatz (Verrechnungs-Steuer)	21.45
Sonstige Einnahmen	5.— 1917.05
	2493.65

Ausgaben:

Zeitschrift (Druck und Spedition)	953.60
Bibliothek	56.90
Photoarbeiten und -Material	81.45
Beiträge an andere Gesellschaften	193.25
Inserate	11.55
Reiseauslagen	118.40
Bureauslagen (Porti, Telefon, Material), Spedition einzelner Jahrgänge und Hefte, sonstige Auslagen (Bahnspesen)	145.60
Vorschüsse an Konservierung in Magden etc.	45.— 1605.75
Saldo 31. Dezember 1956	887.90

Ausweis:

Kontokorrent Aarg. Hypothekenbank	745.50
Kontokorrent Bezirks-Sparkasse Rheinfelden (Baden)	142.40
	887.90

Vermögensrechnung

Kontokorrent	887.90
Sparheft Aarg. Hypothekenbank	614.80
Sparheft Aarg. Kantonalbank	361.95
Obligation Aarg. Kantonalbank	2000.—
Vermögen 31. Dezember 1956	3864.65
Vermögen 31. Dezember 1955	3648.20
Vermögensvermehrung	216.45